

DRRS - Newsflash

Schülerzeitung der Drost-Rose-Realschule

Ausgabe 24
Sommer 2012
Schüler: € 0,50
Lehrer: € 1,00

**GEWINN-
SPIEL**

Drost-Rose
Realschule

16

POKEMON

EM 2012

**IOER
ABSCHLUSS**

**GEDANKEN-
BLITZ**

**FUBBALL:
DORTMUND**

**KAMERA-
ÜBERWACHUNG
AN UNSERER
SCHULE**

Inhalt

S. 2: Inhalt und Vorwort	S. 13-16: Zweiter Platz beim Gedankenblitz
S. 3: Berufswahlsiegel und Technikkurs on Tour	S. 17+18: Klassenthema der 7e: Müll
S. 4: Geschichte von Borussia Dortmund	S. 19+20: Die nächsten drei Monate mit Mia
S. 5+6: Fußball-Europameisterschaft 2012	S. 21: Wäre ich doch nur in Polen geblieben
S. 7: 10d auf Schalke	S. 22: Schüleraustausch mit Nowa Ruda
S. 8: Haustiervormittag der 6d und 6e	S. 22: Diercke-Wettbewerb Erdkunde
S. 9+10: Mein Praktikum	S. 23+24: Sommerquiz
S. 10: SOWI mal anders	S. 25: Taylor Momsen
S. 11: In the mirror	S. 26: Schulsanitäter unterwegs
S. 12: Pokémon	S. 27: Drost-Rose Run and See

*Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Lehrerinnen und Lehrer der DRRS,
zum dritten Mal haltet Ihr kurz vor den Sommerferienferien 2012 den **DRRS-Newsflash** komplett in Hochganz und in Farbe in der Hand.*

Ein wie immer ereignisreiches Schuljahr geht zu Ende. Die zehnten Klassen haben uns schon vor zwei Wochen verlassen, nun geht es auch für alle anderen Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer in die wohlverdienten Ferien.

Leider haben einige Zehner-Schüler ihre letzten Wochen wohl nicht mehr so ernst genommen – zumindest bei uns in der Schülerzeitungs-AG. So sind einige fest zugesagte Artikel nicht mehr fertig geschrieben worden – aus welchen Gründen auch immer. Das ist sehr schade, zumal es auch eine Doppelseite zur Verabschiedung der Zehner geben sollte...

Dafür haben sich andere (auch Zehner) umso mehr ins Zeug gelegt und schöne Artikel geschrieben, die mit Sicherheit lesenswert sind.

*Diese Schülerzeitungs-AG geht nun wieder zu Ende und wir freuen uns auf viele nette und motivierte Zeitungsredakteurinnen und –redakteure im neuen Schuljahr. Natürlich kann auch jeder andere Schüler oder jede andere Klasse dieser Schule immer einen Artikel für den **DRRS-Newsflash** schreiben, den wir auch garantiert veröffentlichen werden.*



*Schöne Sommerferien und vor allem gutes Wetter wünschen allen
die AG Schülerzeitung und C. Hesse*

Berufswahlsiegel für die DRRS

Unserer Schule wurde vor kurzem in einer Feierstunde das Berufswahlsiegel für die Jahre 2012 bis 2015 verliehen, eine Auszeichnung dafür, dass die DRRS ihre Schüler fit für das Berufsleben macht. Kriterien für das Siegel sind u.a. die Teilnahmen am Boys' und Girls' Day, die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, Kompetenztrainings und vieles mehr. Außerdem gibt es bei uns die Woche "Drost macht jobfit". Dabei stehen jedes Jahr für die neunten Klassen neben Infoseminaren und der Einbindung von Kooperationspartnern (z.B. bei Betriebsbesichtigungen) auch ein Firmenparcours in der Sporthalle auf dem Programm. Im Wahlpflichtbereich gibt es durch Arbeitsgemeinschaften zudem die Chance, nützliche Fertigkeiten zu erwerben - von Mathe am Computer bis hin zu einer Schülerfirma. "Die Zertifizierung mit dem Siegel belohnt für konzeptionelle Arbeit und motiviert alle Beteiligten, dieses Konzept weiterzuentwickeln", sag Frau Eggenstein, die an unserer Schule für den Bereich der Berufsorientierung zuständig ist. Am wichtigsten sei es aber, dass es auch die Schüler motiviere, an ihrer beruflichen Zukunft zu arbeiten.



Technikkurs on tour



Hinter die Kulissen der Firma Heimeier in Erwitte durften in diesen Tagen die Schüler und Schülerinnen des Technikkurses des Jahrganges 9 blicken. Nach einer ausführlichen Sicherheitseinweisung erhielten wir von Herrn Steinmann, dem Zuständigen für die Ausbildung, einen Überblick über alle Ausbildungsberufe. Den Jugendlichen wurde geraten, sich rechtzeitig um einen

Ausbildungsplatz zu bemühen, da die Plätze für das nächste Jahr schon in Kürze vergeben werden. Anschließend ging es auf einen einstündigen Rundgang durch den Betrieb. Dort konnten wir den Weg der gegossenen Ventiltteile nachvollziehen. Wir haben viele verschiedene Arbeitsplätze und ihre Bedingungen gesehen und wurden ausführlich über alle Abläufe informiert. Zum Abschluss konnten sich alle Schüler Unterlagen zu den verschiedenen Berufen mitnehmen. Es war ein kurzweiliger und sehr interessanter Ausflug in die Arbeitswelt.

Quelle: Homepage



Borussia Dortmund

Der Ballspielverein Borussia 09 e. V. Dortmund wurde am 19. Dezember 1909 gegründet. Borussia Dortmund fing mal ganz unten an und startete 1911 in der C-Klasse. Dort belegten sie nach der ersten Saison den ersten Platz und stiegen in die B-Klasse auf. Im Jahr 1929/30 stieg der BVB in die erste Bezirksliga auf. Nach dem Krieg wurde im Juli 1945 die Erlaubnis erteilt, dass im Hoeschpark wieder Fußball gespielt werden darf. In den ersten beiden Spielzeiten 1947/48 und 1948/49 wurde Borussia Dortmund Meister. Ein Jahr später zog Dortmund das erste Mal in das DFB- Pokalfinale ein. 1988/89 gewann Dortmund das erste Mal den DFB-Pokal, Dortmund gewann im Finale 4:1 gegen Werder Bremen. Im Dezember 1997 gewann Dortmund die Champions League. Deutscher Meister wurde Dortmund 8-mal, und zwar in den Jahren 1956, 1957, 1963, 1995, 1996, 2002, 2011 und 2012. Zur Krönung der Saison 2012 gewann Dortmund den DFB- Pokal zum dritten Mal. Im Jahr 1937 zog der BVB in das Stadion Rote Erde um. Am 19.10.1970 wurde dann das Westfalenstadion gebaut, da die WM 1974 in Deutschland stattfand. Seit dem Jahr 2005 heißt das Westfalenstadion „Signal Iduna Park“.

Jürgen Klopp

Jürgen Klopp ist der Trainer, der mit Dortmund zweimal hintereinander Deutscher Meister wurde und einmal den DFB-Pokal gewann. Jürgen Klopp wurde am 16.06.1967 geboren. Klopp fing mit Fußball bei dem Verein SV Glatten an. Nach einiger Zeit entdeckte ihn der FSV Mainz 05 und Klopp spielte von 1990 bis 2001 bei diesem Verein. Ab dem Jahr 2001 trainierte Klopp dann die 2. Liga Mannschaft des FSV Mainz. Seit dem 1. Juli 2008 trainiert Klopp schon den BVB. Mit Dortmund erreicht er nach 139 Ligaspielen 79 Siege, 35 Unentschieden und 22 Niederlagen. Jürgen Klopp wurde von kicker.de zum beliebtesten Trainer gewählt. Er hat schon einige Auszeichnungen bekommen, aber nennenswerte Auszeichnungen sind die aus dem Jahre 2011. In dem Jahr wurde er zum Fußballtrainer des Jahres gewählt und seine Mannschaft zur besten Mannschaft des Jahres.

Florian, 10b



Vorschau auf die EM 2012

(Anmerkung: Dieser Bericht wurde vor der EM geschrieben!!)

Der Großteil der Schülerinnen und Schüler an unserer Schule sind fußballbegeistert, aber was viel wichtiger ist: Jeder weiß, dass am 8. Juni die Fußball-Europameisterschaft in Polen und in der Ukraine beginnt.

Jeder in unserem Land fiebert und hofft mit unserer Nationalmannschaft.

Ich gebe euch hier eine Vorschau auf die EM und die Chancen, den Pott wieder nach Deutschland zu holen.

Erstmal der EM-Kader:

Tor: Manuel Neuer, Tim Wiese

Abwehr: Philipp Lahm, Holger Badstuber, Jérôme Boateng, Benedikt Höwedes, Mats Hummels, Per Mertesacker

Mittelfeld: Sami Khedira, Toni Kroos, Bastian Schweinsteiger, Mario Götze, Mesut Özil, Thomas Müller, Lukas Podolski, Andre Schürrle

Sturm: Mario Gomez, Miroslav Klose

Mit dieser Mannschaft will Joachim Löw jeden Gegner besiegen und wir sind zuversichtlich, dass es funktioniert.

Aber leider wird das kein Spaziergang für unsere Elf, denn natürlich wollen auch andere Teams den Pott gewinnen. Die Teams mit den besten Voraussetzungen sind nicht viele.

Erster Favorit ist der Titelverteidiger Spanien mit den meisten Superstars.

Dafür spricht: Fast die gesamte Mannschaft spielt in der Premiera Division zusammen beim FC Barcelona.

Dagegen spricht: Die Mannschaft ist älter als bei den beiden vorherigen Turnieren und deshalb fehlt ihnen die Spritzigkeit im Spiel.

Zweiter Favorit ist der WM-Zweite Niederlande, die nach der WM genug Selbstbewusstsein haben, um offensiv zu spielen und endlich einen internationalen Titel zu gewinnen.

Dafür spricht: Unsere Nachbarn sind erfolgshungrig und natürlich wollen sie ihrem Konkurrenten Deutschland eins auswischen.

Dagegen spricht: Sie sind auf diesem Gebiet noch relativ unerfahren.

Dritter und letzter Favorit ist der WM-Dritte und EM-Vizemeister Deutschland.

Dafür spricht: Viele junge Spieler, die laufstark sind, sind nachgerückt, wie zum Beispiel Mario Götze.

Dagegen spricht: Eigentlich gar nichts.

Also: Es gibt genügend Gründe, sich auf die EM zu freuen und das Objekt der Begierde endlich wieder nach Deutschland zu holen.

Das Objekt der Begierde



Unsere Nationalelf



Pascal,10d

EM 2012: Europameisterschaftsfavoriten

Die Europameisterschaft 2012 ist vorbei. Spanien hat das Finale gegen Italien gewonnen und ist somit neuer Europameister.

Natürlich gab es in diesem Jahr ganz klare Favoriten für den Titel.

Einer meiner Top Favoriten war natürlich Spanien, die zuvor die EM 2008 gewonnen haben.

Spanien startete in die Europameisterschaft unter der Führung von Vicente Del Bosque.

Spanien hat einen Topkader mit Spielern aus Real Madrid und dem FC Barcelona, die zu den Weltweit besten Mannschaften der Welt zählen.

Die spanische Mannschaft hat viele auch Weltstars aufzuweisen, z.B Fernando Torres vom FC Chelsea und genauso auch Xavi, Iniesta und viele andere Profifußballer.

Mein zweiter Anwärter auf den Titel war Deutschland.

Deutschland startete unter der Führung von Joachim Löw in die Europameisterschaft.

Deutschland besitzt auch so wie Spanien Weltklasespieler.

Besonders Sami Khedira und Mesut Özil könnten in der vergangenen Saison sehr viel Erfahrung bei Real Madrid sammeln.

Zu den Stars wie Schweinsteiger & Gomez gehören auch Phillip Lahm, ein sehr guter Abwehrmann und der Rest der Mannschaft, die ein enormes Potenzial aufweisen.



Dennis, 9c

Die 10d „auf“ Schalke

Am letzten Mittwoch vor den Osterferien machte die Klasse 10d mit ihrem Geschichtslehrer Herrn Höllinger eine Tagesfahrt „auf“ Schalke. Diese Fahrt haben wir unternommen, weil wir im Geschichtsunterricht das Thema „Fußball im Nationalsozialismus“ besprochen haben und weil wir uns insbesondere um die Schalker Mannschaft, die in diesen zwölf Jahren sehr erfolgreich war, gekümmert haben.

Zuerst hörten wir uns einen Vortrag zu diesem Thema an, dieser bezog sich am meisten auf die beiden Leistungsträger der Mannschaft Ernst Kuzorra und Fritz Szepan.

Nach einer Viertelstunde konnten wir uns alte Requisiten und sogar die Pokale und die Meisterschale ansehen, die in dieser Saison zum zweiten Mal hintereinander nach Dortmund gegangen sind, dem Revierrivalen der Schalker.

Nach dieser kurzen Pause führte uns unser Tourführer durch die Katakomben des modernsten Stadions Europas. Er zeigte uns den Pressekonferenzraum und den Raum, wo die Spieler nach dem Spiel interviewt werden.

Außerdem zeigte uns unser Tourführer die stadioneigene Kirche. Hier können echte Fans heiraten und die Spieler vor einer Partie um einen Sieg beten.

Danach wurden uns die Fressstände und das Innere des modernsten Stadions Europas gezeigt.

Zum Schluss zeigte der Tourführer uns noch, wie es mit dem herausfahrenden Rasen funktioniert.

Um 15 Uhr fuhr unser Zug zurück nach Lippstadt.

In diesem Sinne „Glück auf“



Pascal, 10d

Haustiervormittag der Klassen 6d und 6e

Die Schüler und Schülerinnen der Klassen 6d und 6e veranstalteten am 20.06.2012 mit Hilfe einiger Eltern und Großeltern einen Haustiervormittag während ihres Biologieunterrichts in der Drost-Rose-Realschule.

Zur 1. Stunde trafen sich die Schüler/Innen der Klasse 6e und zur 3. Stunde die Schüler/Innen der Klasse 6d im Biologieraum 2. Da sich genügend Erwachsenen bereit erklärt hatten, die Haustiere für eine Stunde mit in die Schule zu bringen, konnte das Projekt beginnen.

An sechs verschiedenen Stationen konnten sich die Schüler/Innen mit vorbereiteten Fragezetteln über die Haustiere informieren und sich mit ihnen beschäftigen.

Zu sehen waren u.a. die Zwergkaninchen Lilli, Charly und Schuffi, die Meerschweinchen Krümel und Maja, der Dackel Struppi, Kater Paulchen, eine schwarze Hauskatze, die Gerbils (=Wüstenrennmäuse) Toad und Luma und der Weimaraner-Schäferhund Bolto. Am Ende der Veranstaltung führte der ausgebildete Jagdhund Laki (ein Vizsla) noch ein paar Kunststücke vor.

Die Schüler hatten viel Spaß bei dieser Veranstaltung und meinten u.a., dass die Stunde „richtig, richtig cool“ gewesen sei.

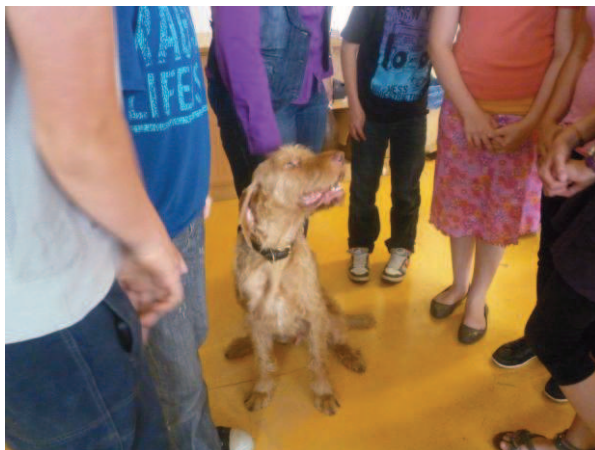
Danke noch einmal an die Eltern und Großeltern, die die Tiere mitgebracht haben und sich den Interviews der Schüler/Innen gestellt haben.



Rauhaardackel Struppi



Zwergkaninchen Schnuffi



Vizsla Laki



Weimaraner Schäferhund Bolto

Berufspraktikum der neunten Klassen

Als wir erfahren hatten, dass wir bald ein Praktikum machen, wussten wir alle noch nicht, wo wir es machen wollten. Doch nach viel Beratung und mehreren Überlegungen wussten wir endlich, wo wir es machen wollten.

Ich habe mein Praktikum bei Autohaus Sternpark als KFZ-Mechatroniker gemacht.

Meine Hauptaufgaben waren fegen, Autos putzen und den Müll herausbringen. Natürlich konnte ich auch viel zuschauen und durfte manchmal sogar selbst Öl-Filter, Luft-Filter oder Reifen wechseln.

Das Praktikum war an manchen Tagen sehr anstrengend, aber an manchmal auch sehr spannend und lehrreich.

Mir persönlich hat es geholfen, in die Arbeitswelt einzutauchen und den Job näher erfragen zu können.

Leider musste ich erfahren, dass dieser Beruf nichts für mich ist. Er war mir körperlich zu anstrengend. Aber ich werde in den Sommerferien noch ein einwöchiges, freiwilliges Praktikum machen.

Hier noch ein paar Ansichten von anderen Mitschülern:

Tischler:

Adresse des Betriebes: Tischlerei Tack
Soeststr. 3
59555 Lippstadt

Ausbildungsberufe: Tischler/-in

Tätigkeiten während
des Praktikums: Fenstereinbau, Möbelbau, Bau eines Schachbrettes und
andere Tischlerarbeiten.

Persönlicher Kommentar
des Praktikanten: Mir gefiel das Praktikum, da ich viel machen konnte
und mein eigenes Schachbrett bauen konnte.

Elektriker:

Adresse des Betriebes: Hella Werk 2
Beckumer Straße 130
59557 Lippstadt

Ausbildungsberufe: Mechatroniker, Werkzeugmechaniker, Elektriker.

Tätigkeiten während
des Praktikums: Schaltkreise bauen, Schleifen, fräsen, polieren, Kabel
wechseln, löten.

Persönlicher Kommentar
des Praktikanten: Mir hat das Praktikum gut gefallen, bis auf dass man in
der Metallwerkstatt viel stehen und viel Ausdauer
haben musste.

Bankkauffrau/-mann:

Adresse des Betriebes: Volksbank Lippstadt
Kahlenstraße 30-36
59555 Lippstadt

Ausbildungsberufe: Bankkauffrau/-mann

Tätigkeiten während
des Praktikums: Service, im Zahlungsverkehr, EBL, EDV und in der
Organisation arbeiten.

Persönlicher Kommentar

des Praktikanten: Es war richtig gut, man sammelt verschiedene
Erfahrungen aus verschiedenen Bereichen.

Oliver, 9a

SOWI mal anders

Die Sozialkundeschüler der 7. Klasse entschlossen sich kurz vor den Osterferien, den Unterricht in den Rathaussaal zu verlegen. Mit ihrer Lehrerin Frau Eberth vertieften sie das erarbeitete Wissen über die kommunalpolitischen Fragen und über die aktuelle Politik in Lippstadt. Dieses Mal hatte Frau Eberth Unterstützung von Bürgermeister Christof Sommer. Die Schüler konnten Herrn Sommer Fragen stellen, viele dieser Fragen betrafen die Position des Bürgermeisters und seiner Voraussetzungen. Herr Sommer hat viel von seinem Arbeitsalltag erzählt, doch die Schüler wollten viel über die private Vereinbarung von Amt und Familie wissen.

Als das Gespräch auf Entwicklung der Lippstädter Schulen zu sprechen kam, wurde es interessant. Natürlich interessierten sich die Schüler vor allem für die Zukunft der eigenen Schule. Es wurde über die zukünftige Unterbringung der Schule sowie den Bau der Mensa gesprochen. Bei dem Thema „Einkaufszentrum“ fragten die Siebenklässler direkt nach ihren Lieblingsgeschäften und Fastfood-Ketten.



Gerry, 10d

In the Mirror

Seit 1997 führt Dagmar C. Weinert (meine Mutter) Regie bei vielen Musicals, unter anderem Hair (1997), Marry Poppins (1999) und Rydell High (2009), mit ca. 400 Mitwirkenden.

Am 5. Mai war die Premiere der neusten Produktion, die an die Geschichte von „Der Zauberer von Oz“ und an „Die Hexen von Oz“ angelehnt ist, jedoch frei inszeniert wurde. Dieses Projekt entstand in Zusammenarbeit mit der KWL Kultur und Werbung Lippstadt und der Conrad-Hansen-Musikschule Lippstadt.

Liebe und Misstrauen, Freundschaft und Rivalitäten sind der Stoff, aus dem dieses phantasievolle Stück gemacht ist.

Vielleicht kennen einige von euch das Lied „Over the rainbow“, das vor einigen Jahren von Judy Garland gesungen wurde.

Ich mache schon seit vielen Jahren bei diesen Produktionen mit, genau genommen seitdem ich drei Jahre alt bin. Im Grunde bin ich im Stadttheater bzw. auf der Bühne aufgewachsen. Mit der Zeit ist eine riesige Familie aus Tänzern, Sängern und Schauspielern entstanden und auch die Musiker gehören dazu. Auch wenn wir bereits ein eingeübtes Team sind, freuen wir uns jedes Jahr wieder über neue Mitglieder, die immer wieder herzlich aufgenommen werden. Das Spannendste an solchen Musicals ist natürlich die Aufführung, aber auch die Vorbereitungszeit ist interessant. Man trifft die alten Bekannten aus den letzten Jahren wieder.



In der Zeit der Vorbereitung sehe ich meine Mama vielleicht mal für ein oder zwei Stunden am Tag, den Rest arbeitet sie. Zu Anfang solcher Musicals setzen sich meine Mutter und die Mitarbeiter der KWL zusammen und überlegen, welches Musical als Nächstes in Frage kommen könnte. Sobald eins ausgewählt ist, besorgt meine Mama sich sämtliche Bücher, Filme und CDs von diesem Stück. Dann fängt sie an, Dialoge in einem Textbuch zusammen zu fassen. Von den CDs sucht sie sich

Lieder aus, die die Sänger und Schauspieler singen können. Diese Phase der Vorbereitung dauert einige Monate, weil meine Mutter nebenbei auch regelmäßigen Unterricht gibt.

Sobald sie damit fertig ist, wird geschaut, wer für welche Rolle am besten geeignet ist und wer die Lieder singen könnte. Nun



beginnen die Proben, am Anfang wird nur in der Musikschule geprobt, später auch im Stadttheater.

Als Tänzer lernst du Tänze, die Mama sich ausgedacht hat.

Bei den Aufführungen ist natürlich erstmal eine ziemliche Anspannung bei jedem, alle sind aufgeregt und wollen so schnell wie möglich auf die Bühne. Meine Mutter und ihre Regiehilfe koordinieren alles. Wer muss als Erstes auf die Bühne? Ist Ruhe auf dem Flur? Sind alle fertig und auch anwesend? Um das alles muss man sich kümmern. Nach den Aufführungen gibt es für alle Mitwirkenden eine große Feier, ja das ist eigentlich so mit das Beste☺

POKÉMON®

Pokemon wurde im Jahr 1998 von der japanischen Spielsoftware Firma GAME FREAK Inc. in Zusammenarbeit mit Satoshi Tajiri entwickelt. Anfangs war nur ein Spiel für den Gameboy Color geplant, wobei dieses Spiel auch nur auf eine Stückzahl von 200.000 begrenzt war, dieses Spiel wurde aber so beliebt, dass sofort neue Spiele erschienen, die in sehr hoher Stückzahl produziert und verkauft wurden. Mit diesem Erfolg hatte damals noch niemand gerechnet, da der Gameboy schon totgeglaubt war und man dachte, dass das Spiel nur eine kleine Käuferschicht ansprechen würde.

Wie gesehen war dem nicht so und Pokémon erfreute sich immer größer werdender Beliebtheit.

Als dann auch noch die Spielkarten zu den Gameboy Spielen auftauchten, war Pokémon aus den Kinderzimmern kaum noch weg zu denken!

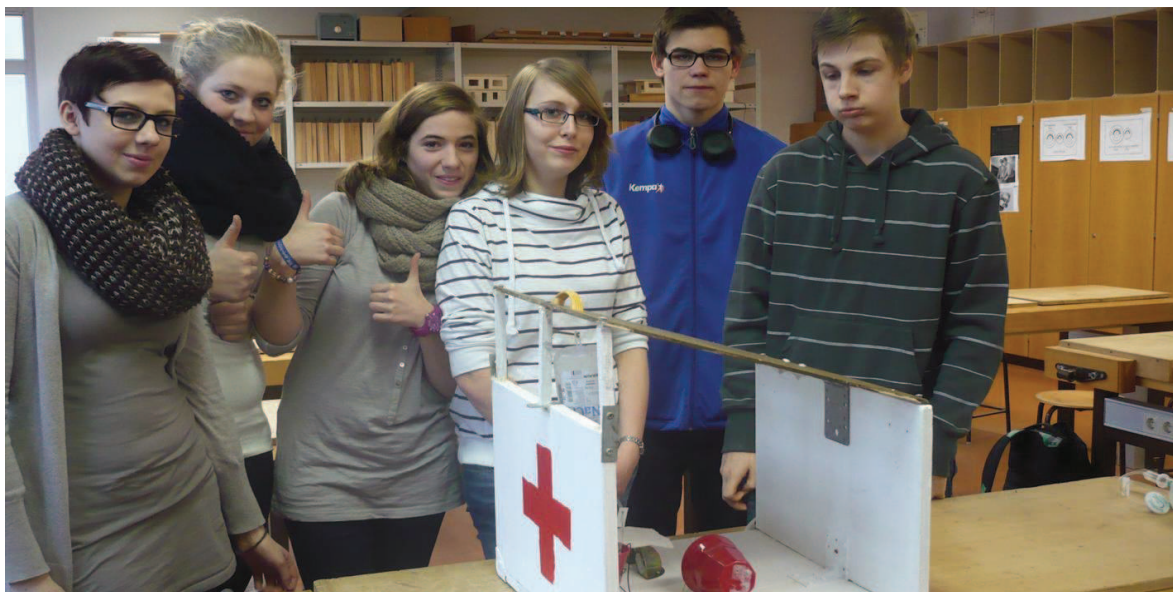
In manchen Schulen wurden Pokémonkarten sogar verboten, da sich die Schüler nur auf die Spielkarten konzentrierten und man an Matheunterricht nicht mehr denken konnte. Hauptsächlich wurden die Karten aber verboten, da mache Kinder unbedingt die Karten haben wollten und dafür auch vor Diebstählen nicht zurückschreckten. Diese Zeit ist zwar vorbei, aber vergessen wird die kleine Tierchen wohl sobald niemand.





(Gedankenblitz 2012)

In diesem Bericht schreibe ich über das Projekt „Gedankenblitz“ und wie es unsere Schule ins Finale geschafft hat und sich dort durchgeschlagen hat. Anfangs hatte unsere Gruppe Probleme bei der ersten Aufgabe mit der Genauigkeit - doch genau darauf kam es an. Man sollte sich eine Konstruktion ausdenken, die ähnlich wie ein Wecker funktionieren sollte und nach ca. 45 Minuten einen kreativen Ton oder ein Geräusch abgeben sollte, natürlich ohne fertige Komponenten zu verwenden, wie ganze Uhrwerke. Das Team der Drost-Rose-Realschule entschied sich für einen Tropf, der regelmäßig die gleiche Anzahl an Tropfen in der Minute abgibt. Die Tropfen sammelten sich in einem Glas unter dem Tropf. Das Glas füllte sich mit Wasser und zwei Kontakte an der richtigen Höhe im Glas schlossen einen Stromkreislauf, der mit einem kleinen Lautsprecher verbunden war und ein „Tatü-Tata...“ ertönen ließ. Nachdem das System funktionierte, konnten wir näher auf die kreative Gestaltung der Konstruktion eingehen und entschieden uns für ein „afrikanisches Krankenhaus“, was ja als Thema gut zum Tropf passte. Das ganze Projekt wurde schriftlich, mit Fotos und einer Video-Dokumentation protokolliert. Kein Mitglied hätte gedacht, dass unser Projekt beim Test so genau abschneidet und uns in die zweite Runde bringt.



Danach hatte unsere Gruppe für ein paar Tage Ruhe, bis unsere Team-Lehrerin Frau Stuckenschneider und das Team die zweite Aufgabe erhalten hatte. Wir fingen sofort an, verschiedene Ideen an der Tafel zusammen zu tragen und

nach einer guten und verlässlichen Lösung zu suchen. Die Lösung zu der Aufgabe, ein Ei mindestens zwei Minuten in einer Mindesthöhe von 5 cm schweben zu lassen, war ein Helium-Ballon mit dem Design eines Huhns, da wir uns auf Ostern zu bewegten. Bei der zweiten Aufgabe legten wir mehr Wert auf das Aussehen und Originalität. Alle Texte und Protokolle waren mit österlichen Elementen geschmückt. Die Transport-Kiste war ein großes Oster-Ei. Zudem gab es diesmal eine kleine Diaschau mit Bildern von der Arbeit an diesem Projekt. Und auch diesen Beitrag gaben wir mit einem mulmigen Gefühl im Bauch ab und hofften ins Finale zu kommen.



Am Abend, als im Internet bekannt gegeben wurde, welche Schulen im Finale antreten, saßen die meisten Team-Mitglieder gespannt vor ihren PCs oder Smartphones, um die Bekanntgabe zu verfolgen. Nach der Auswertung wurden unser Erfolg und der Platz im Finale am nächsten Tag in der großen Pause im Technik-Raum gefeiert. Bis zum Tag des Finales kamen wir nur noch einmal gemeinsam zusammen um zu klären, wann und wo wir mit unser Schüler-Unterstützung nach Soest aufbrechen. Da so viele Schüler, Eltern und Lehrer das Finale „live“ verfolgen wollten, brauchte unsere Schule zwei ganze Buse für das Finale. Angekommen in der Sporthalle in Soest (die auch eine Tribüne hatte), konnte unser Team schon einen ersten Blick auf die bereits aufgestellten Hilfsmittel für die erste Aufgabe werfen und darüber nachdenken, wofür was sein könnte. Plötzlich wurde unsere Gruppe zur ersten Herausforderung gerufen. Wir waren mit einer Schule aus Soest und einer aus Werl im Finale und alle drei Teams hatten ein Stück Sporthalle für sich. Kein Team konnte der Konkurrenz etwas weg gucken, da große Matten zwischen den Schulen aufgestellt waren. Die erste Aufgabe wurde uns von einer uns zugeteilten Helferin gegeben mit einer Kiste, in der sich alle nötigen Materialien befanden. Es durfte je Aufgabe nur eine bestimmte Anzahl an Mitschülern

mitarbeiten und teilnehmen, die sich dann z.B. bei der zweiten Aufgabe ausruhen konnten. Es ging darum, eine Plastikflasche nach eigenem Ermessen mit Wasser zu füllen und diese dann an einem Gerüst (Schaukel ähnlich) festzubinden und danach kreisen zu lassen, bis die Flasche nach einer bestimmten Zeit eine aufrecht stehende Metallstange zum Fall bringt.



Unser Team schickte Konstanze ins Rennen - mit Erfolg. Sie hatte bei jedem Schwung richtig ausgeholt und aus der Ecke der Konkurrenz hörten wir schon nach dem Start einen lautes Klappern, was bedeutete, dass ihre Stange schon am Boden lag. Die erste Runde ging aus diesen Gründen an uns! Danach gab es eine kurze Verschnaufpause und schon wurden wir wieder in unsere Ecke gerufen, um die zweite Runde zu starten. Doch ob wir gut oder schlecht waren, die Schüler, Lehrer und Eltern standen hinter uns. Manche klatschten und brüllten. Andere beteten (xD) oder machten sich Gedanken (Hr. Höllinger).



Bei der zweiten Herausforderung ging es darum, aus wenigen Möglichkeiten in einer kleinen Gruppe einen Elektromagnet zu bauen, der am Ende so viele Büroklammern wie möglich festhalten sollte. Das Problem - der wichtigste Arm (bei Rechtshändern also der Rechte) wurden mit einem Fitness-Band auf dem Rücken festgebunden und man konnte nur mit der schwächeren Hand arbeiten. Wir hatten 15 Minuten für die Aufgabe und verschiedene Materialien, Manche brauchte man und andere eben nicht. Wir mussten schmirgeln, kleben und schneiden - das hielt uns nicht auf. Doch als es am Ende darauf ankam, funktionierte unser Magnet leider nicht und wir suchten hektisch den Fehler. Wir hatten, obwohl wir einen Techniker im Team hatten, den Magneten falsch angeschlossen und somit konnte der Strom aus einer Batterie nicht in den Magneten fließen. In dieser Runde gab es für uns einen Punkt. Das hieß, dass die letzte Runde für uns über Sieg und Niederlage entschied. Die Aufgabe war zugleich die mit Abstand Anspruchsvollste von allen. Es ist schwierig, die Aufgabe richtig zu erklären, aber ich versuche es verständlich darzustellen. Unsere Team-Mitglieder stellten sich in einem Kreis auf. Jeder von ihnen hielt ein Ende vor einem Band in der Hand. Die anderen Enden der Bänder waren an einem Plastikstück, an dem ein „L-förmiger“ Haken war befestigt. Auf dem Boden lagen viele Holz-Klötze in verschiedenen Größe und Formen, doch alle hatten ein Loch. Die Aufgabe von einer weiteren Person war, alle mit einem Band in der Hand so zu koordinieren, dass sie den Haken in einen Klotz einklinkten und so Stück für Stück einen Turm aus Klötzen bauen. Diese Aufgabe brachte uns zwei Punkte. Und am Ende bei der Auswertung der Punkte lief es so ab, dass jedem Team so viele Medizin-Bälle zugerollt wurden, wie sie Punkte an diesem Tag gesammelt hatten. Bei dieser Gesamtplatzierung erhielten wir leider nur den zweiten Platz, trotzdem hat dieser Tag allen Beteiligten sehr viel Spaß gemacht und ich würde sofort wieder mitmachen...



Viel Müll in der Schule

Wir, die Klasse 7e, haben uns einige Wochen im Unterricht mit dem Thema „Müll“ beschäftigt. Dabei fanden wir vieles heraus, was euch auch interessieren könnte.

Habt ihr auch schon festgestellt, dass bei uns an der Schule alles in einer Mülltonne landet? Glasflaschen, Plastikflaschen, Tetrapacks, Verpackungen von Riegeln aller Arten, Essensreste usw. schmeißen wir dort hinein. Dass es in den Familien schon lange Mülltrennung gibt, scheint in der Schule noch keiner bemerkt zu haben. Okay, Altpapier wird getrennt gesammelt, aber was könnte mit dem anderen Müll geschehen? Wir wollen es euch sagen:

- Glasflaschen, kaputte Gläser und anderer Glasmüll kommen eigentlich am besten in den Glascontainer. Das Glas wird nach Farben sortiert, gesäubert, eingeschmolzen und neu verwendet. Daraus entstehen dann z.B. neue Flaschen, aber keine Angst, die Bakterien von dem, der vorher daraus getrunken hat, werden vernichtet.

- In den Biomüll gehören alle Abfälle, die verrotten können, z.B. Obst- und Gemüsereste. Fleisch gehört nicht hinein, weil das Ratten anlocken könnte. Die Abfälle, die sich zu Erde zersetzen können, werden kompostiert, d.h. wieder zu Erde oder auch verbrannt und dabei wird Strom daraus gewonnen.

- So ähnlich wie beim Glas ist es auch beim Plastikmüll, der in den „Gelben Sack“ kommt und wieder eingeschmolzen wird. Plastikflaschen sind ja meistens sogar Pfandflaschen. Wusstet ihr, dass aus geschmolzenem Plastikmüll z.B. Fleece-Pullover hergestellt werden?

Nun noch etwas, das uns alle erschreckt hat: Ein normaler Joghurtbecher braucht ca. 500 Jahre um zu verrotten. Da wäre es doch besser, möglichst häufig auf Plastik zu verzichten und andere – recycelbare – Verpackungen zu benutzen, oder?

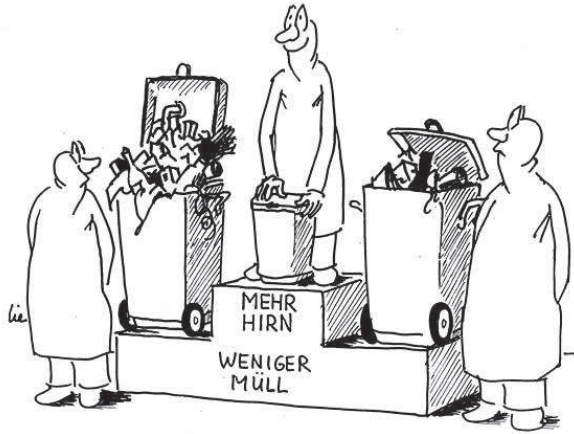
Leider landet jährlich viel zu viel Müll in der Umwelt, wo er meist große Schäden hinterlässt. Viele Tiere fressen Müll, da sie ihn nicht vom Futter unterscheiden können. Habt ihr auch schon die Rabenvögel auf dem Schulhof an unseren Mülleimern gesehen?

Zusammenfassend lässt sich sagen, Mülltrennung ist intelligent und wichtig und an unserer Schule bestimmt noch verbesserbar. Wir können alle unseren Teil dazu beitragen, indem wir wenigstens zuhause unseren Müll richtig trennen und gegebenenfalls zu den richtigen Sammelstellen bringen! Also: Helft der Umwelt und damit uns allen!

von: Jenny, Niklas, Emelie, Katharina und Christine, 7e

Elektromüll ist oft sehr wertvoll!

Vielleicht habt ihr auch schon die neuen Container für Elektromüll gesehen? Sie stehen meistens neben den Glascontainern an großen Straßen in Lippstadt verteilt. Dorthin kann man jetzt seinen Elektromüll bringen. Große Geräte wie Kühlschränke, Geschirrspüler, Herde usw. passen dort allerdings nicht hinein; sie müssen zu besonderen Sammelstellen gebracht werden.



Die Zahl der Elektrogeräte in unseren Häusern wächst immer mehr. Durch das Angebot von immer neueren und günstigeren Geräten steigt der Wunsch, ein älteres Gerät gegen ein neues auszutauschen, obwohl das alte noch funktionstüchtig ist!

Man geht davon aus, dass in Deutschland z.B. ca. 60 Millionen Handys unbenutzt in Schubladen herumliegen. Wenn man sich die Mühe machen würde, daraus die Metalle zu recyceln, dann hätten sie einen Wert von vielen Millionen Dollar (Angaben der Deutschen Umwelthilfe).

Gerade bei Elektro-Altgeräten lohnt sich der Gedanke, ob Geräte, die man selber nicht mehr benötigt, die aber noch funktionsfähig sind, verkauft oder verschenkt werden können. Über Kleinanzeigen oder Gebrauchtwarenbörsen lassen sich meist noch Nutzer finden.



Von: Melina, Anna, Marvin und Dominik, 7e

Fortsetzung folgt ...

Die nächsten drei Monate mit meiner Tochter

Hallo ihr Lieben, es ist wieder soweit unsere neue Schülerzeitung ist auf dem Markt.



Das heißt für euch, dass ihr nun erfahren könnt, wie es mit meiner kleinen Tochter Mia Selina und mir in den letzten drei Monaten weiter ging. Ich erzähle euch von den Monaten sieben bis zehn.

In dem siebten Lebensmonat von Mia gab es eigentlich keine großen neuen Entwicklungsphasen. Allein das Brabbeln hat Fortschritte gemacht, es fing an mit Prusten und Zungenrollen bis hin dazu, dass meine Kleine an dem Geburtstag ihrer Cousine endlich anfang „mamama“ zu sagen. Ein paar Tage später machte ich eine ungewöhnliche Entdeckung beim Windelwechseln. Kleine aufgeweichte Hundedrops befanden sich in der Windel von Mia. Ich war geschockt, da der

Hundenapf meines Hundes sich gar nicht in der Nähe befindet, wo sich meine Tochter aufhält. Doch Mia ist nicht blöd, sie sah, wo unser Hund sich aufhielt, wenn er fraß. Und da sie sich schon rasend schnell robbend Fortbewegen konnte, robbte sie schnurstracks auf den Napf zu. Doch da hatte sie sich zu früh gefreut, denn ich war schneller ☺ und trug sie zurück auf ihren Krabbelteppich.

Im achten Monat fing mein Hund dann an, ihr das Hundefutter vor die Nase zu legen. Das musste ich ihm dann so schnell wie möglich abgewöhnen, bevor ich wieder einen halben Schreck beim Windelwechseln bekomme.

Mias Mahlzeiten wurden auch immer ausgewogener, sie aß jetzt schon Milchbrötchen oder Croissants, wenn der kleine Hunger kam. Manchmal bekam sie sogar schon ein Heißwurstchen oder ein Zwieback in die Hand gedrückt, worüber sie sich dann sehr freute. Nun war es im achten Lebensmonat auch wieder Zeit für die nächste Untersuchung beim Kinderarzt. Dort wurde ich gefragt, was meine Tochter schon alles an Nahrung zu sich nimmt. Sie waren sehr erfreut als ich erzählte, dass Mia auch zwischendurch Bioquark mit frischem Obst bekommt. Meine Kleine hat sich in der Zwischenzeit sehr gut entwickelt Gewicht und Größe sind perfekt. Auch ihre Beweglichkeit wurde getestet, kurze Zeit sitzen und sich vom Rücken auf den Bauch rollen klappt auch schon sehr gut. Die Ärztin war mehr als zufrieden und beeindruckt, wie viel Mia schon erzählen konnte (brabbeln). Am Ende des achten Monats hatten mein Freund und ich immer wieder Probleme, unsere Tochter ins Bett zu

bringen, da sie sich nun an ihrem Gitterbett hochzog und auf ihren Knien stand. Dies fand sie so toll, dass sie anfang lautstark zu lachen und „mama“ oder „papa“ zu rufen. Als wir dann kamen und an ihrem Bett standen, fing sie an freudestrahlend zu lachen und sich von links nach rechts zu schaukeln. Dies sah immer sehr süß aus, trotz alledem mussten wir ihr beibringen, dass es nun an der Zeit war zu schlafen. Dies klappte dann auch, nachdem wir ihr einige Sekunden die Wange streichelten und sie langsam hin und her schaukelten.

Nun war der achte Monat vorüber und es folgte der neunte Lebensmonat meiner Tochter. Im neunten Lebensmonat war dann nämlich Schluss mit lustig. Nun wurden wir alle sehr gefordert, auf Mia aufzupassen, denn nun fing die Zeit an, wo sie keine Lust mehr hatte nur zu krabbeln. Sie zog sich an sämtlichen Gegenständen hoch, um alles aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Tische, Stühle, Hosenbeine usw. waren vor ihr nicht mehr sicher. Auch flossen hier und da mal ein paar Tränchen, wenn sie falsch auf dem Boden wieder aufkam. Doch dies war alles schnell vergessen und Mia stürzte sich auf das nächste Objekt ihrer Wahl. Jetzt wo sie schon ein bisschen älter ist, hält sie auch nicht mehr so oft ein Zwischenschläfchen (Mittagschlaf ausgeschlossen). Dies war zunächst eine große Umstellung für mich, da ich nun so gut wie keine freie Minute mehr für mich hatte (außer wenn die Oma zu Hause war). Aber es hat auch einen großen Vorteil, dass Mia nun länger wach ist. So können wir schon etwas größere Familienausflüge mit ihr zusammen machen. Die warmen Sommertage gehören zu den schönsten Ausflugstagen, dann gehen wir nämlich meist Eis essen oder bringen Mia Selina im Planschbecken das „Schwimmen“ bei. Jetzt wo Mia schon fast zehn Monate alt ist, ist sie leicht zu begeistern und das führt dann meist dazu, dass sie nicht mehr so schnell aus dem Lachen herauskommt.

Letzte Woche machte ich eine langersehnte Entdeckung, ein Zähnchen war zu sehen. Ich war übergücklich, nach dem langen Warten endlich ein kleines Zähnchen zu sehen.

Am 02.06.2012 ist sie zehn Monate alt geworden. Nun fängt sie an, uns in manchen Situationen nachzuahmen. Z.B. hat Mia sich von uns abgesehen zu pusten, wenn ihr ein Löffel hingehalten wird. Dies macht sie meist dann, wenn ich ihr ihre Zahnputztablette über den Löffel geben möchte. Auch fängt sie in ihrem Laufstall an zu „tanzen“, wenn Musik gespielt wird. Meine Mutter hat ihr sogar „give me five“ beigebracht☺.

So ihr Lieben, nun war es das mit meiner Geschichte über mich und meine Tochter Mia Selina, denn meine Schulzeit hier an der DRRS ist nun vorbei. Ich hoffe, meine Geschichte hat euch gefallen bzw. interessiert und ihr habt etwas aus ihr dazugelernt. Ich wünsche euch weiterhin eine schöne und erfolgreiche Schulzeit und vor allem: Lest weiterhin fleißig unsere Schülerzeitung ;).

Liebe Grüße

Jaqueline, 10d

„Wäre ich doch nur in Polen geblieben!“

Am 7. Mai 2012 fuhren wir, 20 Schülerinnen und Schüler der Klasse 8 der Drost-Rose-Realschule, für fünf Tage nach Nowa Ruda zum ersten Schüleraustausch mit einer polnischen Schule. Die Kontakte entstanden durch unsere Lehrerin Frau Doppmeier, die aus dieser polnischen Stadt stammt und uns mit Frau Wote begleitete. Bei der Finanzierung unterstützte uns das Deutsch-Polnische Jugendwerk, ohne das die Fahrt nicht hätte stattfinden können.

Am Montagmorgen ging es schon um sieben Uhr los. Als wir nach der elfstündigen Busfahrt endlich kurz vor der tschechischen Grenze im Eulengebirge angekommen waren, wurden wir von den 20 polnischen Schülern und zwei polnischen Lehrerinnen an der Jugendherberge ganz herzlich empfangen. Da wir gleich begannen, uns auf Polnisch, Deutsch, Englisch und mit Händen und Füßen zu verständigen, war das Eis schnell gebrochen und wir konnten die gemeinsamen Unternehmungen kaum erwarten.



Nachdem wir am Dienstag eine Stadtbesichtigung gemacht und den Bürgermeister im Rathaus von Nowa Ruda besucht hatten, fuhren wir in die Schule und spielten gemeinsam mit den polnischen Schülern eine Mini-Olympiade. Anschließend wanderten wir bei herrlichem Wetter den Berg zur „Hohen Eule“ hoch, wo wir eine sehr schöne Aussicht vom Turm hatten. Am Abend saßen wir alle am Lagerfeuer, grillten polnische Würstchen, spielten witzige Spiele

und sangen polnische Lieder. Jeder machte mit, so gut er konnte, und alle hatten viel Spaß.

Am nächsten Tag ging es ab nach Breslau. Dort machten wir auch eine Stadtbesichtigung und genossen die Aussicht von einem sehr hohen Kirchturm. Anschließend hatten wir etwa 3 bis 4 Stunden Zeit um zu Shoppen, worauf sich jeder gefreut hatte.

Am Donnerstag fuhren wir noch einmal zur Schule und besuchten den Unterricht. Das war sehr interessant, denn die Stunden waren fast genauso, wie wir sie von unserer deutschen Schule kennen. Anschließend wanderten wir durch das „Heuscheuergebirge“, was ziemlich witzig war, weil wir uns dort durch enge Felsspalten schieben mussten. Viele von uns hatten am Abend besonders viel Spaß, weil wir zum Abschied eine Disco machten.



Am Freitagmorgen flossen schon die ersten Tränen. Alle waren sehr traurig, weil wir uns für eine längere Zeit nicht sehen werden und wir alle sehr gute Freunde geworden sind. Als wir dann zum letzten Mal an der Schule waren, hielt der Schuldirektor noch eine Rede, und alle wünschten uns eine gute Heimreise. Danach ging es zurück nach Deutschland.

Wir alle vermissen unsere neu gewonnenen Freunde und das wunderbare Wetter und freuen uns auf den Gegenbesuch der polnischen Schülerinnen und Schüler im nächsten Jahr.

Quelle: Homepage

Schüleraustausch mit Nowa Ruda

Im Mai sind 20 Schüler und Schülerinnen mit zwei Lehrerinnen (Frau Wote und Frau Doppmeier) nach Polen gefahren, nach zehn bis elf Stunden Fahrt kamen sie in Nowa Ruda an, dort verbrachten sie dann fünf Tage in einer Jugendherberge.

Wir haben zwei Schülerinnen aus der 8f nach ihren Meinungen gefragt. Beide waren von der Fahrt sehr begeistert und empfanden sie als sehr hilfreich für die Zukunft. Eine sagte z.B.: „Wenn man nachweisen kann, dass man einmal zum Schüleraustausch in Polen war, könnte das positive Auswirkungen haben.“

Die andere, die wir befragten, ist gebürtige Polin und wollte schon lange mal nach Polen reisen.

Sie waren aber nicht nur zum Spaß dort, sie haben auch etwas über die polnische Kultur gelernt und Stadtbesichtigungen in Breslau und Nowa Ruda gemacht. An der Tschechischen Grenze haben die Schüler dann noch „Wilde Löcher“ besucht, das ist so etwas wie ein Felslabyrinth.

Wir haben die beiden noch gefragt was man an der Reise hätte verbessern können, aber bis auf die Jugendherberge war alles sehr gut.

Im Mai des nächsten Jahres, kommen dann die polnischen Schüler für fünf Tage zu uns an die Schule. Wir hoffen, dass es ihnen genauso gut gefallen wird, wie unseren Schülern.

Larissa & Kimi, 9b

"Diercke Wissen" für die Fünfer und Sechser

Zum ersten Mal gab es kurz vor den Osterferien auch den "Diercke Wissen"-Wettbewerb in Erdkunde auch für die fünften und sechsten Klassen. Wie bei den älteren Schülern gab es auch hier für die Klassensieger Urkunden und kleine Geschenke sowie für den Schulsieger Nikita Oguren aus der 6b einen Kinogutschein.



Quelle: Homepage

9. Wie lautet das vorgegebene Wort richtig?

- (D) Nonarylis
- (A) Amarylis
- (W) Betarylis

10. (U) Welches blinde Tier ist gesucht:

„_ _ u _ _ _ _“

11. Welches Tier wird im Sommer von den Menschen gefürchtet?

- (S) Maus
- (K) Tiger
- (B) Mücke



Lösungswort:

„_ _ _ _ _“

Vielen Dank für die vielen richtigen Antworten des letzten Rätsels, jedoch konnte nur einer den heißbegehrten Kinogutschein gewinnen.

Die Gewinnerin des letzten Rätsels heißt **Lina Masjost** (siehe Foto).

Ich würde mich freuen, wenn wir auch dieses Mal viele richtige Antworten zum Quiz bekommen würden. Wie immer könnt ihr die Lösungen, versehen mit eurem Namen und eurer Klasse, in den SV-Kasten am Vertretungsplan einwerfen und wir werden sie dann auswerten und den Gewinner bestimmen.

Jaqueline, 10d

Taylor Momsen

Taylor Michel Momsen wurde durch ihre Rolle Jenny Humphrey in der Serie Gossip Girl bekannt. Neben ihrer Tätigkeit als Schauspielerin ist sie die Frontsängerin der Rockband "The Pretty Reckless", die im Jahre 2009 gegründet wurde.

„Make Me Wanna Die“ ist die erste und erfolgreichste Single von „The Pretty Reckless“. Ende September 2010 kam das erste Album „Light Me Up“ auf den Markt.



Sie ist eine hübsche und sehr freizügige junge Frau, die ihren eigenen Stil entwickelt hat.

Mit ihrer wiedererkennbaren Stimme bezaubert sie ihre Fans und sorgt immer wieder für Abwechslung.

Mit ihren langen blonden Haaren und ihren hübschen Augen, die sie extrem mit Schminke betont, lässt sie so manche Menschen dahin schmelzen.

Drost-Rose-Schüler in Sachen Erster Hilfe unterwegs

Was passiert genau, wenn ich die Notfallnummer 112 wähle? Wo geht mein Anruf ein und wer schickt den Rettungswagen los? Für die Schülerinnen und Schüler des Schulsanitätsdienstes der Drost-Rose-Realschule ist dies kein Geheimnis mehr. Im Rahmen ihrer Ausbildung besichtigten die Neuntklässler mit ihrer Lehrerin Katrin Rossa jüngst das neue Rettungszentrum des Kreises in Soest. Der Ärztliche Leiter des Rettungsdienstes, Hans-Peter Trilling, zeigte und erklärte alle Bereiche des Zentrums ausführlich. Nachdem die Schülerinnen und Schüler die Vielzahl von Übungspuppen und –geräten bestaunt hatten, ging es in die Leitstelle. Dort konnten sie „live“ miterleben, wie ein Notruf einging und der



zuständige Mitarbeiter den Rettungsdienst informierte. Schon wenige Sekunden später ertönte das Martinshorn des Rettungswagens, als er losfuhr. Die technische Ausstattung der Leitstelle mit mehreren Computern und vielen Bildschirmen beeindruckte die Schülerinnen und Schüler sehr. Eine sportliche Herausforderung erwartete die Besucher, als sie in der Abteilung der Feuerwehr an der Stange von Aufenthaltsbereich in die Garage zu den Fahrzeugen rutschen durften. Mutig wählten die meisten der Jugendlichen

diesen schnellen Weg und verschmähten die Treppe. In der Garage erklärte Hans-Peter Trilling ihnen alle Geräte und die Ausstattung eines Rettungswagens. Zum Abschluss bestaunten die Schulsanitäter(innen) noch die Atemschutzübungsstrecke für Feuerwehrleute. Die harten Trainingsbedingungen im sogenannten Tigerkäfig mit Hitze, Rauch und Dunkelheit, unter denen der Weg durch das Labyrinth gefunden werden muss, hinterließen tiefen Eindruck bei den Schülerinnen und Schülern. „Eine tolle Erfahrung“ summierten die Schulsanitäter(innen) einstimmig. Jetzt haben sie eine genaue Vorstellung von der Arbeit und den Abläufen im Rettungszentrum.

Auch die AG „Erste Hilfe“ des Jahrgangs 7 besichtigte zum Abschluss ihrer Ausbildung die Feuerwehr in Lippstadt. Dort wurde den Schülerinnen und Schülern ebenfalls ein Rettungswagen gezeigt und erklärt. Ein Besuch im Dreifaltigkeitshospital, wo die Kinder alles über den Ablauf in der Notaufnahme erfahren werden, steht noch an.



Quelle: Homepage

Wetterglück am Möhnensee - Drost-Rose Run and See war ein voller Erfolg

Ein Riesenglück mit dem Wetter hatten wir alle am Donnerstag, den 28.8., als sich die ganze Schule auf den Weg zum Möhnensee machte. Bestens organisiert von Frau Grube, Herrn Höllinger und Herrn Schäfer konnten die Schülerinnen und Schüler der 7. bis 9. Klassen aus verschiedenen Freizeitangeboten auswählen. Es standen z.B. Geocaching, Kanu fahren, Adventure Golf, Bogenschießen oder Segeln zur Wahl. Die Fünfer waren im LIZ (=Landschafts-Informations-Zentrum) in Günne und die Sechser konnten verschiedene Sportangebote im Freizeitpark in Körbecke nutzen. Ab 13 Uhr trafen sich dann alle etwa 650 Schülerinnen und Schüler im Freizeitpark zu einem gemeinsamen Abschluss.

Quelle: Homepage





Wir beliefern eure Cafeteria ...
Bäckerei • Konditorei



Hoppe

Weingarten 18a - 59557 Lippstadt
Tel. (02941) 15863 - Fax (02941) 245148

Internet: www.baeckerei-hoppe.de
Email: info@baeckerei-hoppe.de



Wir wünschen allen einen tollen
Sommer und schöne Ferien!!!

Drost-Rose-Realschule
Lippstadt

